

Zeitschrift: Region Wil : das Wiler Jahrbuch

Band: - (1994)

Rubrik: Soziales

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 13.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Psychiatrische Klinik Wil: Die Menschen von früher haben die Basis für heute gelegt

Das Jahr 1994 ist für Josef Fässler in zweierlei Hinsicht ein bedeutendes Jahr: Erstens sind es 20 Jahre seit seinem Eintritt in die Klinik (1974), und zweitens – für ihn sicherlich wichtiger – übernahm er auf den 1. Januar 1994 die Nachfolge Walter Schärs als Verwaltungsdirektor der Kantonalen Psychiatrischen Klinik Wil. Nun leitet er, gemeinsam mit den Chefärzten und dem Leiter Pflegedienst, auf höchster Ebene die Geschicke dieser grossen Institution – gerade in der momentanen Umstrukturierungsphase der Klinik eine verantwortungsvolle Aufgabe. Viel ist in den vergangenen 20 Jahren geschehen, viel wird sich in der nahen Zukunft ändern. Josef Fässler erzählt:

Nach Abschluss der Höheren Wirtschafts- und Verwaltungsschule St. Gallen (HWV) trat ich am 1. November 1974 als junger Betriebsökonom in die Klinik Wil ein und wurde als Personalleiter mit den vielfältigsten Aufgaben betraut. Ein Ziel meines Vorgängers Walter Schär war, das Personalmanagement zu verstärken und – in Anbruch personeller und betrieblicher Herausforderungen – die Einführung neuer Führungsinstrumentarien zu fördern und zu forcieren. An diesem Entwicklungsprozess durfte ich in hohem Masse teilhaben und dazu beitragen, dass die vor allem in den 70er und 80er Jahren äusserst schwierige Personalsituation gelindert werden konnte.

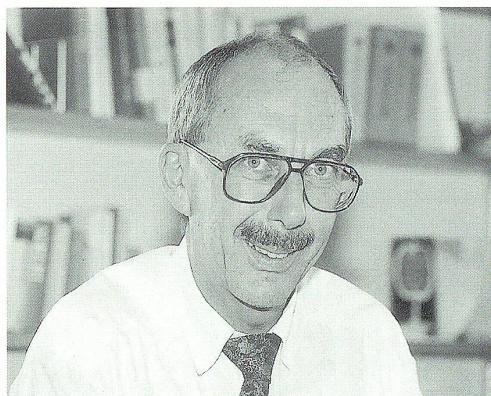
Haben Sie ein Beispiel?

Das Verhältnis Personal:Patient lag in früheren Jahren bei 1:2. Heute konnte es, u. a. durch die Ausgliederung geistig und psychisch Behindeter aus unserem Klinikbetrieb, auf beinahe 1:1 verbessert werden.

Ist dies nicht Luxus?

Nein, auf keinen Fall. Das wichtigste therapeutische "Instrument", über das wir in der Psychiatrie verfügen, ist das Personal, und zwar in qualitativer wie quantitativer Hinsicht. Hier hatten wir während Jahren einen hohen Nachholbedarf. Auch heute sind wir – wie dies dem Ostschweizer ja immer wieder nachgesagt wird – verglichen mit anderen Kantonen immer noch

bescheiden. Aber Scherz beiseite: An dieser Stelle möchte ich allen Ärzten, Mitarbeitern auf Stationen, in den Betrieben, kurzum all jenen Menschen, die vor Jahren hier tätig waren, ein Kränzchenwinden. Unter schwierigsten Bedingungen versuchten sie ein Optimum zu erreichen. Das vergisst man, wenn man kritischen Blicks zurück schaut, immer wieder. Die Entwicklung in der Psychiatrie wird jedoch nie abgeschlossen sein, sondern weitergehen. Ein Grund, bescheiden zu bleiben und mit voller Kraft und Engagement unserem Leistungsauftrag gerecht zu werden.



Josef Fässler, Betr. oec. HWV/BBA
Verwaltungsdirektor KPK Wil ab 1. Januar 1994

Was ist in den letzten Jahren anders geworden?

Die Strukturen und das Bild der Klinik haben sich in den letzten zwanzig Jahren massiv verändert. Ich erinnere mich an die Zeit, als die Klinik 900 Patienten beherbergte. Diese Zahl ist kontinuierlich auf den heutigen Stand von durchschnittlich 320 Patienten zurückgegangen. Doch es wäre falsch, daraus abzuleiten, dass sich damit unsere Arbeit verringert hat. Im Gegenteil. In den gleichen Jahren haben sich die Patientenaufnahmen beinahe verdreifacht. Das heisst, immer mehr Patienten kommen während immer kürzerer Zeit in unsere Klinik. Gleichzeitig ist der zu Recht vom psychisch kranken Menschen und der Gesellschaft an uns gestellte Anspruch bezüglich der Betreuung massiv gestiegen. Wesentliche Fortschritte im medizinischen und – dank hohem Ausbildungsniveau – im pflegerisch therapeutischen Bereich konnten erreicht, wirksame Psychopharmaka eingesetzt werden, die Forschung bezüglich psychischer Krankheiten geht weiter. Nicht nur die therapeutische Entwicklung hat einen gewaltigen "Sprung" gemacht, wir haben in den vergangenen 20 Jahren vieles in die Bauten, in die Wohnlichkeit investiert. Das alles hat der Klinik Wil ein neues Gesicht verliehen.

Mai

1. Die diesjährige 1.-Mai-Feier der SP Wil im Hof steht unter dem Motto "Gegensteuer – Arbeitszeit verkürzen". Als Festrednerin kann die Frauensekretärin des VPOD, Bettina Kunz aus Zürich, gewonnen werden. Sie betont, dass die Gewerkschaften gewillt seien, alles zu unternehmen, damit dem Abbau des Sozialstaates Schweiz Einhalt geboten werde.

Auf Einladung von Heimleiter Alois Rosenast und mit der Unterstützung der Raiffeisenbank Wil und Umgebung unter der Direktion von Robert Signer konzertiert am Nachmittag der Handharmonika-Spielring Wil unter der Leitung von Anita Felix im Altersheim Sonnenhof. Der Saal ist fast bis auf den letzten Platz besetzt.

2. Ab dem 1. Januar 1995 tritt das neue Cargo Domizil der SBB in Kraft. Bereits ab dem 1. Juni dieses Jahres wird St. Gallen das 17. Regionalzentrum, wobei Cargo Domizil Wil seine jetzige Funktion verliert, teilen die SBB-Verantwortlichen mit. Man wolle Wil jedoch nicht ganz aufgeben, sondern als Umschlags-Plattform im Domizildienst beibehalten.

Die Nachfolge des scheidenden CSP-Präsidenten Fredy Schwager kann an der Hauptversammlung der Christlichsozialen Parteigruppe der CVP Wil nicht geregelt werden. Damit bleibt das Präsidium vorerst vakant. Der Vorstand wird vorderhand die Führung der Partei übernehmen. Zur Sprache kommen aber auch die Auseinandersetzungen mit der CVP als Mutterpartei.

An der Gallusstrasse erfolgt der erste Spatenstich für die Wohnüberbauung Lenzenbühl 3. Unter der Bauleitung des Baukonsortiums Bild sollen bis Oktober 1995 drei Häuser mit insgesamt 43 Wohnungen verschiedener Grösse entstehen.

3. FDP-Gemeinderätin Karin Keller-Sutter gelangt mit einer Einfachen Anfrage

Mai

betreffend eines Fussweges zwischen dem Primarschulgebäude und dem Oberstufengebäude an den Stadtrat. Sie schreibt, das Bedürfnis sei klar ausgewiesen.

Einmal mehr steht Wil ganz im Zeichen des traditionellen Mai-Marktes, der jeweils am ersten Dienstag im Mai stattfindet. Das emsige Markttreiben zieht wiederum viele tausend Besucherinnen und Besucher aus der ganzen Region an.

In einem mässigen Spiel trennen sich der FC Wil und der FC Grenchen mit einem 0:0-Unentschieden. Trotzdem: Die Punkteteilung ist für beide wertvoll für den Tabellenplatz.

Der Jahrgängerverein 1916-1920 unter dem Präsidium von Georg Fritz führt seine diesjährige Hauptversammlung im Mehrzwecksaal in Wilen durch, da in Wil kein so grosser Saal geboten wird. Grund für den überaus grossen Aufmarsch an Versammlungsteilnehmern ist das Feiern des 20jährigen Bestehens. Vizepräsident Rudl Gruber tritt nach zwanzigjähriger Mitarbeit aus dem Vorstand zurück. Neu in den Vorstand gewählt wird Karl Fürrer. Rudl Gruber ist ein Mitglied der ersten Stunde dieses Jahrgängervereins.

4. Mit der vor kurzem lancierten Petition "Für eine Mittelschule Wil" ist das alte Thema, dass in der Stadt Wil eine Mittelschule eingerichtet wird, wieder aktuell. FDP-Gemeinderätin Karin Keller-Sutter stellt an den Wiler Stadtrat eine Einfache Anfrage, welche die Führung von Mittelschulklassen in der Stadt Wil betrifft.

Das für dieses Jahr prognostizierte "sanfte Wachstum", der unvermindert anhaltende Einkaufstourismus ins angrenzende Ausland sowie diverse Neurekspektive Wiederwahlen in den Vorstand bilden die wichtigsten Themen der Hauptversammlung des Detailistenvereins Wil und Umgebung im "Wilden

Was waren schwierige Momente für Sie?

Die Zeit der Hochkonjunktur. Damals litten wir unter chronischem Mangel an Personal, der dadurch noch verstärkt wurde, dass z.B. die Pflegenden von der Wirtschaftslage profitierten, um von einer Stelle zur nächsten wechseln zu können. So hatten wir damals eine Personalfluktuationsrate von bis zu 25 Prozent. Wir wurden immer wieder mit dem Problem konfrontiert, wie wir Stationen ohne Betreuungseinbusse und Sicherheitsverluste führen könnten. Zudem war der stete Personalwechsel für das Betriebsgeschehen nicht immer nur positiv.

Welchen Ruf geniesst die Klinik heute?

Ich glaube, wir dürfen mit einem gewissen Stolz sagen, dass wir eine der renommierten Kliniken in der Landschaft Schweiz sind. Ich denke da neben meinen heutigen Kollegen in der Klinikleitung auch an Persönlichkeiten, die diese Klinik geprägt haben, wie Dr. Fred Singeisen, Professor Walter Pöldinger, Dr. Helmut Kunz, Dr. Hanspeter Wengle, Walter Schär usw. Eine intensive, innovative Entwicklung hat hier gespielt.

In den vergangenen Monaten hörte und las man immer wieder von der Ausgliederung verschiedener Patientengruppen. Was ist hier im Gang? Um wen handelt es sich hierbei?

Um geistig und psychisch behinderte Menschen, die bis anhin immer noch den Status "Patienten der Klinik Wil" inne hatten. Diese Behinderten sind aufgrund ihres Zustandes nicht oder nicht mehr auf eine intensive psychiatrische Betreuung angewiesen. Es sind Menschen, denen in Wohnheimen eine bessere Lebensqualität mit grösserem Freiraum geboten werden kann. Dieser Gedanke, der nun in seiner Umsetzung Wirklichkeit wird, hat Auswirkungen auf unseren Betrieb. Heute ist auf dem Areal nicht mehr nur die Klinik, sondern seit dem 1. Januar 1994 auch die Institution "Heimstätten Wil" untergebracht. In einem zweiten Schritt werden wir auf den 1. Januar 1995 knapp 30 ehemalige Patienten, psychisch Behinderte, ausgliedern.

Diese Menschen wohnen zwar noch im Klinikareal, aber die Leitung ist getrennt?

Richtig, wir standen vor der Möglichkeit, Wohnheime für Behinderte ausserhalb der Klinik zu erstellen. Doch die meisten der Behinderten leben seit Jahren und Jahrzehnten in unserer Klinik, haben hier ihr Zuhause gefunden. Ein Wechsel wäre daher nicht opportun. Inskünftig sollen jedoch psychisch Behinderte möglichst nah bei ihrem sozialen Umfeld, d.h. auch ausserhalb der Klinik, in Wohnheimen plaziert werden. In diesem Punkt sind die Gemeinden verstärkt gefordert. Wohnheime und Klinik sind personell und rechnungsmässig völlig getrennte Institutionen.

Mit einer Ausnahme: als Verwaltungsdirektor sowohl der Klinik wie der Heimstätte Wil habe ich eine Doppelfunktion.

Was hat sich für Sie geändert, seit Sie Verwaltungsdirektor der Klinik geworden sind?

Vor allem das Bewusstsein, dass man die Verantwortung abschliessend zu tragen hat, nicht delegieren kann. Dies ist gleichzeitig eine Herausforderung, die mir Freude macht.

Wie arbeiten Sie?

Ich versuche in einer Sache konsequent zu sein und eine Angelegenheit, von der ich überzeugt bin, durchzusetzen. Zum Glück habe ich gute, versierte Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, die mir zur Seite stehen. Im übrigen sind wir kein patriarchalisch geführtes Unternehmen, sondern als kantonale soziale Institution eingebunden in eine Gesamtklinikleitung, in der ein reger befruchtender Gedankenaustausch stattfindet.

Haben Sie keine Mühe, all die neuen Belastungen zu tragen?

Ich gebe zu, dass ich schon hie und da mal eine schlaflose Nacht verbracht habe. Immerhin tragen meine Kollegen aus der Klinikleitung und ich die Verantwortung für Hunderte von Patienten und Mitarbeiter. Da muss jeder Entscheid vorsichtig abgewogen werden.

Wer sind Sie privat?

Ich bin ein kommunikativer Mensch und schätze lebhafte Diskussionen, Wortgefechte. Allerdings erwarte ich von der Gegenseite gute Argumente. Ich pflege sicher keinen autoritären Führungsstil, erwarte aber – zuerst natürlich von mir, dann aber auch von meinen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern – vollen Einsatz, dass sie selber Entscheidungen treffen, auf die Gefahr hin, dass sie einmal einen Fehler begehen. Kritisch wird nur die Wiederholung von Fehlern. Ich liebe es, mit Menschen zusammenzuarbeiten, deshalb engagiere ich mich auch privat. So bin ich Präsident der Kath. Kirchgemeinde, Mitglied im Stiftungsrat Hof und arbeite in der Politik (Partei) mit. Daher kann es vorkommen, dass ich an manchen Wochen kaum einen Abend zu Hause verbringe. Dieses Engagement fordert nicht nur Kraft, es macht mir vor allem Freude. Die wenigen freien Stunden verbringe ich sehr gerne zusammen mit meiner Frau, meinem besten Freund und Partner. Ihr kann ich alles, was mich beschäftigt, anvertrauen. Ich bin im Grunde meines Herzens mit meinem Leben äusserst zufrieden, und das ist ein schönes Gefühl.

Herzlichen Dank für Ihr Gespräch
Lotty Wohlwend Kupper/Barbara Fosco



Maleratelier Weibel: Fachwissen durch Erfahrung

Restaurierungen, Renovationen sowie Sanierungen von Wohnungen und Büroräumen sind die Stärken des in Zuzwil (Werkstatt) und Wil (Administration) angesiedelten Malerateliers Weibel. 1985 gegründet, gehören mittlerweile sieben Angestellte zur Belegschaft der Firma. Aufgrund des breiten Fachwissens und der Erfahrung des Inhabers Roger Weibel wird das Unternehmen oft angefragt, wenn es darum geht, Restaurierungsarbeiten bis ins kleinste Detail sorgfältig auszuführen. Deshalb wurde das Maleratelier Weibel von der Bürgergemeinde Wil auch mit der Restaurierung des Baronenhauses in der Wiler Altstadt beauftragt.

Dabei war es die Hauptaufgabe, die historisch falschen, in den Jahren 1954/55 aufgetragenen Dispersionsanstriche vor allem bei Decken und Wänden zu entfernen. Dies war zeitweilig mit mühsamer Arbeit verbunden, da die Decken mit bis zu vier Farbschichten bemalt waren. Da bei der gesamten Restaurierung des Baronenhauses auf bauökologische Grundsätze Rücksicht genommen wurde, kam bei diesen Arbeiten ausschliesslich biologische Lauge zum Einsatz. Für die Neubemalung wurde, dem Alter des Gebäudes entsprechend, Kalkaseinfarbe verwendet. In einzelnen Räumen wurde die vermutete historische Bemalung in Ölemailfarben wieder angebracht.

Aber auch Altes neu zu gestalten, Neuem das gewisse Etwas zu verleihen ist eine grosse Herausforderung, der sich das Maleratelier Weibel gerne stellt.

Rechts:
Auch für Innenrenovationen – im Bild eine Dienstwohnung im Baronenhaus – empfiehlt sich das Maleratelier Weibel.

Unten links:
Restaurierter Büro-
raum im 2. Stock des
Baronenhauses.

Unten rechts:
Dieser schöne Riegelbau in Zuzwil wurde von der Firma Weibel in Zusammenarbeit mit dem Heimatschutz renoviert.



WEIBEL Roger Weibel
MALERATELIER

9500 Wil, Lindenstr. 8
073/23 81 93

9524 Zuzwil, St. Gallerstr. 605
073/28 24 79

Mai

Mann". Marianne Weiss und Rita Luginbühl werden neu in den Vereinsvorstand gewählt. Sie treten die Nachfolge von Karl Ammann und Gottfried Weiss an.

5. Seit 1991 besteht in der Stadt Wil eine unentgeltliche Rechtsauskunftsstelle. Im kantonalen Vergleich ist sie die bestfrequentierte. Die Stadt stellt die Räumlichkeiten zur Verfügung, die Anwälte leisten gratis den Dienst für Ratsuchende während einer allerdings beschränkten Beratungszeit. Unter anderem will der St.Gallische Anwaltsverband damit eine Hemmschwelle abbauen.

6. Die warme Frühlingszeit bringt wieder Verletzungen durch Insektenstiche. Der Samariterverein Wil rät, Kratzen und Ausdrücken bei einem Stich zu vermeiden. Kalte Umschläge oder Eis lassen eine starke lokale Schwellung verhindern. Bei Stichen in die Mundhöhle soll sich Eislutschen bewährt haben.

Die St.Galler Kantonspolizei nimmt die Sicherheit der Bevölkerung ernst. Um die Stimmung bei den Leuten zu erfahren, befragen Hans Eggenberger, Informationsdienst Kantonspolizei St.Gallen, und der Chef der Kantonspolizei Wil, Anton Kassel, junge und alte Wilerinnen und Wiler, ob sie sich sicher fühlen in der Abteistadt. Die Aussagen, auf Videofilm festgehalten, werden zu rein internen Zwecken für einen Kader rapport im Sommer verwendet.

7. Der Stiftungsrat des Hofs lädt zu einem weiteren Hoftreff in das Wiler Wahrzeichen ein. Der Archivar der Wiler Ortsbürger, der Historiker Werner Warth, gibt in seinem Referat einen Einblick in die Arbeit eines Archivars und zeigt einige der kostbaren Schätze des Ortsbürger-Archivs.

In der Leitung des Regional- sitzes Wil der St.Gallischen Kantonalbank kommt es am 1. August 1994 zu einem

Weniger Arbeitslose – mehr Ausgesteuerte

Nachdem die Rezession in den Jahren 92/93 deutliche Spuren in den wirtschaftlichen Bilanzen hinterlassen hat, die Anzahl der Konkurse in den Statistiken beängstigend stark emporschnellte, scheint das Jahr 1994 in der Wirtschaft ein Jahr der Erholung zu sein. Doch noch ist Aufatmen zu früh, der Gürtel muss vielerorts eng geschnallt bleiben. Vor allem bei jenen Menschen, die eine Quote beängstigend in die Höhe wachsen liess: jene Arbeitslosen nämlich, die in diesem Jahr ausgesteuert wurden. Jeder arbeitslose Bürger hat das Recht, innerhalb von zwei Jahren 400 Stempeltage zu beziehen. Doch nicht für alle reicht diese Zeit aus, wieder



Bringt die Wirtschaftskrise vermehrt solche Bilder in unser Land? Arme Menschen, ohne Zuhause, ohne Zukunft!



eine Arbeit zu finden. Waren 1992 nur 15 ausgesteuert und im Jahr 1993 46 Personen, so waren allein in den ersten 6 Monaten im 1994 bereits 47 Personen ausgesteuert worden. Bis Ende September waren es gar 68 Personen. Damit hat sich die Zahl der ausgesteuerten Personen innerhalb von einem Jahr bereits verdoppelt, rechnet man damit, dass bis Ende Jahr voraussichtlich 90 Personen auf dieser Liste stehen. Für sie tritt nun die Arbeitslosenhilfe in Kraft. Diese Hilfe ist an noch strengere Anspruchsvoraussetzungen gebunden und ist zeitlich auf 60 Tage beschränkt. Danach bleibt diesen Menschen nur noch eines: den Mut nicht zu verlieren und sich ihren mageren Lebensunterhalt von der Gemeindefürsorge auszahlen zu lassen.

Es sind noch andere Menschen, die in der Stadt Wil von der Fürsorge zu leben haben: Nebst Einzelpersonen ohne Einkommen sind vielfach auch Familien von diesem harten Los betroffen. Alleinerziehende Mütter und Väter spüren den härteren Wind in unserer Gesellschaft oft ebenso stark wie arbeitslose Menschen.

Überhaupt hat das Fürsorgeamt mit Menschen aus den verschiedensten beruflichen und gesellschaftlichen Strukturen zu tun. Zurzeit sind in der Stadt Wil 350 Fälle registriert. Diese Zahl hat von 1993 bis heute zugenommen. Vor allem bei Langzeitfällen ist eine traurige Zunahme zu verzeichnen. Demgegenüber stehen zusätzlich rund 330 Personen, die zurzeit als Arbeitslose Stempelgeld beziehen. Wobei auch mit einer markanten Schwarzziffer zu rechnen ist. Die einen wollen nicht stempeln, zum Beispiel aus Gründen der Scham, andere aber dürfen nicht stempeln, zum Beispiel verheiratete Hausfrauen, die ihre Teilzeitstelle verloren haben.

low

Kindertagesstätte will nächstes Jahr eine Stiftung gründen

Nach bald zehn Betriebsjahren kann der Verein Kindertagesstätte Wil noch immer nicht aufatmen. Zwar läuft der Betrieb seit jeher einwandfrei, doch ist die Finanzbeschaffung nach den Worten von Präsidentin Vreni Gysling bis heute die Hauptaufgabe des Vereins geblieben. Zusätzliche Sorgen bereitet dem Verein die Liegenschaft an der St.Gallerstrasse. Ende August dieses Jahres lief der Mietvertrag aus. Nun müssen Lösungen für die Zukunft gefunden werden.

Beispielcharakter für die Region

Die Kindertagesstätte Wil an der St.Gallerstrasse wird seit jeher vorbildlich geführt und hat Beispielcharakter in der Region. Dieser Umstand aber vermag nicht über die Tatsache hinwegzutäuschen, dass der Trägerverein Jahr für Jahr enorme Anstrengungen unternehmen muss, um den Betrieb auch wirtschaftlich am Leben erhalten zu können. Wie Präsidentin Vreni Gysling an der diesjährigen Hauptversammlung ausführte, ist die Finanzbeschaffung bis heute eigentliche Hauptaufgabe des Trägervereins geblieben. Haupteinnahmequelle, um die jeweiligen Betriebsdefizite zu decken, sind freiwillige Spenden aus der Bevölkerung. Von nicht zu unterschätzender Bedeutung ist aber auch der

alljährlich stattfindende Flohmarkt. Dieser wird von Vereinsmitgliedern und den Eltern der Kinder in Freizeit organisiert und durchgeführt. Der Reingewinn kommt voll und ganz der Kindertagesstätte zugute.

Neue Lösung suchen

Vor bald fünf Jahren zog die Kindertagesstätte von der Blumenastrasse an die St.Gallerstrasse um. Ende August dieses Jahres nun lief der Mietvertrag aus, und eine definitive Lösung, wie es weitergehen wird, ist noch nicht in Sicht. Vreni Gysling äusserte den Wunsch, eine Lösung anzustreben, die nicht nur in naher Zukunft ein Definitivum darstelle und damit Sicherheit gebe. Als Möglichkeit nannte sie den Versuch, die Liegenschaft käuflich zu erwerben. Ungeachtet dessen, ob die Liegenschaft überhaupt zum Verkauf steht: Das notwendige Geld fehlt dem Verein Kindertagesstätte ohnehin. Aus diesem Umstand heraus liess Verena Gysling denn auch verlauten, dass eine Lösungsmöglichkeit die Gründung einer Stiftung sein könnte. Das notwendige Stiftungskapital allerdings müsste erst beschafft werden.

Einen entscheidenden Schritt in Richtung Gründung einer Stiftung könnte das nächste Jahr bringen. Dann nämlich feiert der Verein Kindertagesstätte Wil das zehnjährige Bestehen. Für Präsidentin Verena Gysling ist dies eine willkommene Gelegenheit, der sozialen Institution zum Geburtstag gleich die Zukunft zu schenken. Verbunden damit ist natürlich die Hoffnung, dass sich genügend Privatpersonen, Firmen und Institutionen finden, die es mit ihrem Zutun ermöglichen, das Stiftungskapital aufzubringen. hs

Seit Jahren ist die Kindertagesstätte in dieser Liegenschaft an der St.Gallerstrasse eingemietet.



Mai

Wechsel: Paul Hautle wird die Führung an Albin Böhi übergeben. Paul Hautle soll eine massgebende Funktion im Projekt "KB-fit" einnehmen, die ihn arbeitsmäßig stark beanspruchen werde. Das Projekt dient der Effizienz-Steigerung der Gesamtbank und erstreckt sich über mehrere Jahre.

In der Tonhalle findet die Delegiertenversammlung der Offiziersgesellschaft des Kantons St.Gallen statt. Im Mittelpunkt steht ein Referat von Jean Marie Schmid, Mitglied des Gemeindeführungsstabes Brig, über die Unwetter, die über die Walliser Gemeinde Brig hereingebrochen sind. Anhand konkreter Dokumente zeigt er auf, wie die Alarmorganisation und die verschiedenen Katastrophenfälle abgelaufen sind. In seinem Referat fordert er zum unkonventionellen Handeln auf: «Im Notfall sollten wir weniger auf den Rang als vielmehr auf die Fähigkeiten achten, die eine Person besitzt.»

Zum dritten Mal in dieser Saison kehrt der FC Wil einen Rückstand in einen Sieg um. Die Wiler gewinnen nach einem 0:1-Rückstand gegen Sursee mit einem 2:1-Erfolg.

Bei grossem Wetterglück führt der Verein Kindertagesstätte Wil an der Haldenstrasse den traditionellen Flohmarkt durch. Über 40 Helferinnen und Helfer sorgen dafür, dass alles reibungslos abläuft. Der alljährliche Flohmarkt ist eine bedeutende Einnahmequelle für den Trägerverein, der das Defizit der Kindertagesstätte trägt.

8. Zum 65. Mal wird heute der Muttertag gefeiert. Dieser Tag zu Ehren aller Mütter ist allerdings keine Schweizer Erfindung; der Brauch stammt aus den USA. Die Amerikanerin Ann Jarvis hatte 1905, nach dem Tod ihrer Mutter, einen regelrechten Kreuzzug zur Einführung eines "allgemeinen Gedenktages für die Mütter" gestartet. Die Idee fand rasch Anklang:

IHR SPEZIALIST SEIT 70 JAHREN

Orientteppiche aus allen Knüpfgebieten



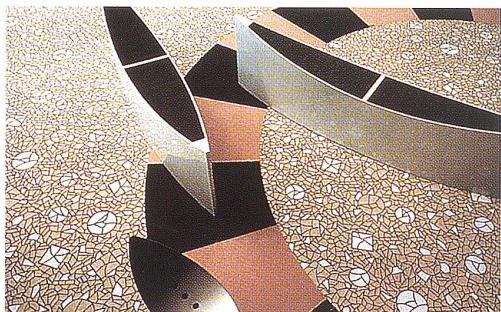
Reparaturen von
Orientteppichen
fachmännische Reinigung
Expertisen, Schätzungen

Tag- und Nachtgardinen



JETZT BESONDERS
PREISWERT, ECHTE
TEPPICHE VON
IHRER VERTRAUENS
-PARTNER.

Auslegteppiche und PVC-Beläge




-c.a.b.a.n.a.-

Parkett- und Laminatbeläge Marvella



Teppich Schmuki AG
Obere Bahnhofstrasse 23 · 9500 Wil
Telefon (073) 225191

August Krucker stösst sich an heutiger Praxis

Der Rickenbacher FDP-Kantonsrat August Krucker empfindet es als stossend, dass sich Patienten aus Randgebieten höher versichern müssen, wenn sie ein nähergelegenes, aber ausserkantonale Spital aufsuchen wollen. Im Rahmen einer einfachen Anfrage wollte er wissen, ob die Thurgauer Regierung gewillt ist, nach Änderungsmöglichkeiten zu suchen.

Wil ist kein Einzelfall

Wer gemäss dem kantonalen Gesetz über die obligatorische Krankenversicherung versichert ist, dem können zusätzliche Kosten erwachsen, wenn er in ein ausserkantonale Spital eingeliefert wird oder sich in einem ausserkantonalen Spital behandeln lassen will. Der Hinterthurgauer Kantonsrat August Krucker empfindet es als stossend, dass sich Patienten aus Randgebie-

ten wie dem Raum Hinterthurgau höher versichern müssen, nur weil sie beispielsweise in Wil ein nähergelegenes, aber ausserkantonale Spital aufsuchen. Für ausserkantonale Spitalbehandlung haben Patienten eine Zusatzprämie zu bezahlen.

Wesentlich teurer

«Bei einer Hospitalisierung oder einer ambulanten Spitalbehandlung spielt die Distanz zwischen Wohnort und Spital eine wesentliche Rolle», ist Krucker der Ansicht, und bezieht sich dabei auf Faktoren wie Fahrweg, Zeitaufwand, Kosten sowie Angehörigenbesuch vor allem bei Kindern. Als Beispiel führt der Hinterthurgauer Parlamentarier an, die Tagestaxe für innerkantonal Versicherte betrage im Spital Wil 211 Franken, dagegen für ausserkantonal Versicherte 335 Franken pro Tag. Auch im Kanton Thurgau würden für ausserkantonale Patienten höhere Taxen bei gleichen Leistungen angesetzt.

Einfache Anfrage eingereicht

Krucker wollte deshalb von der Thurgauer Regierung wissen, ob diese bereits heute Möglichkeiten auflisten könnte, wie die notwendige Zusammenarbeit zwischen den Kantonen im Spitalbereich eingeleitet werden könnte und ob die Regierung auch dazu bereit sei. Die entsprechende einfache Anfrage reichte er dem Regierungsrat anlässlich einer Grossratssitzung ein.

«Es wäre vernünftig»

Felix Aepli, Verwaltungsdirektor am Spital Wil, begrüsst das Vorgehen Kruckers: «Ich bin dazu sehr positiv eingestellt und kann das Vorgehen nur unterstützen.» Aepli weiss wovon er spricht, denn im vergangenen Jahr stammten 16 Prozent aller im Spital Wil behandelten Patienten aus dem Hinterthurgau. «Es wäre vernünftig, kantonal mehr zusammenzuarbeiten», ist Aepli überzeugt.

Die Thurgauer Regierung hingegen gab bekannt, sie sei sich der Problemstellung zwar bewusst, doch müsse die Lösung auf Bundesebene angegangen werden. Damit bleibt vorerst alles wie es ist. hs



August Krucker setzt sich für Patienten ein.

Mai

1914 erliess der US-Kongress ein Gesetz, das den zweiten Sonntag im Mai offiziell zum Muttertag erklärt. In der Schweiz dauerte es etwas länger: Doch seit 1930 haben die Mütter auch hierzulande ihren Ehrentag.

Im Café Berlinger in der Altstadt wird das "Frauenforum Wil" gegründet. Ziel der Gemeinschaft ist unter anderem, sich jeden achten Tag im Monat ungezwungen unter Frauen treffen zu können. Dass das Frauenforum gerade am Muttertag gegründet wird, ist kein Zufall.

Um sich für den Wettkampf am Kantonalmusikfest vom 28./29. Mai in Jona optimal vorzubereiten, tun sich die Musikgesellschaft Niederwil, der Musikverein Bronschhofen und die Musikgesellschaft Henau-Niederuzwil zusammen und geben in der Kreuzkirche ein Vorbereitungskonzert.

9. Die Autopartei (AP) der Schweiz hat beschlossen, sich in Freiheits-Partei umzubenennen. Die St.Galler Autopartei will den alten Namen aber beibehalten. Ob man sich in Wil für Freiheits-Partei oder Autopartei entscheidet, ist noch offen. Den bürgerlichen Parteien ist das politische Handeln der AP Wil wichtiger als der Name. Von der Aussage des Präsidenten Jürg Scherer, man solle den Arbeitslosen die Autonummer entziehen, distanzieren sich die Wiler Autopartei-Funktionäre.

Der Vorstand der Genossenschaft Adler ist optimistisch: Die Initianten hoffen, noch in diesem Jahr durch Anteilscheine und Darlehen das Eigenkapital von einer halben Million Franken aufzunringen, um den Gasthof Adler ohne Unterbruch mit einem neuen Team weiterführen zu können.

Wie die Wiler Stadtkanzlei den Medien mitteilt, ist in der Nacht vom Dienstag auf den Mittwoch, 2./3. Mai, das Weibchen des schwarzen australischen

**m
ondo**

Die modernen Küchen und Einbauschränke aus der Ostschweiz



Mit Qualitätsarbeit, kundenfreundlichen Lieferterminen und einem reichhaltigen Typenmöbel- und Frontenprogramm erobert die Firma mondo ag den Küchenmarkt.

Die zukunftsorientierte Kirchberger Firma beschäftigt 80 Mitarbeiter und produziert auf modernsten Anlagen Küchen und Schränke auf über 15'000 m² Hallenfläche.

Die Kücheneinrichtungen und die Einbauschränke sind in über 100 Frontvarianten mit Kunstharzbeschichtung oder Massivholz wie Föhre, Eiche oder Kirschbaum erhältlich. Aufgrund dieser Vielfalt konnte die Firma in den letzten drei Jahren bereits grosse Erfolge verbuchen.



mondo ag, 9533 Kirchberg/SG
Gähwilerstrasse 56
Telefon 073/32 11 32
Fax 073/31 20 20

**Besuchen Sie unsere informative
Küchen-Ausstellung in Kirchberg**
Verkauf über alle Schreinereien



KÜCHEN



Mehr Auswahl. Mehr Qualität, von mondo.



Mai

Schwans am Stadtweiher entwendet worden. Die Täterschaft ist unbekannt.

An der ordentlichen Mitgliederversammlung der CVP der Stadt Wil spricht Heinz Walser, Chef des kantonalen Bürgerrechts- und Zivilstandesdienstes, Gossau, über die erleichterte Einbürgerung junger Ausländer. Alt-Stadtammann Hans Wechsel macht sich stark für die Petition "Für eine Mittelschule Wil". Präsident Walter Schmucki bleibt weiterhin Präsident der CVP Wil, weil bis anhin kein Nachfolger gefunden werden konnte.

Auf Einladung der "Volksgesundheit Schweiz" spricht die psychologische Astrologin Ruth Schmidhauser im katholischen Pfarreizentrum über Krankheitsursachen im Horoskop. In ihrem Vortrag veranschaulicht sie Zusammenhänge zwischen körperlichen Symptomen und krankheitsauslösenden Faktoren im Horoskop. In ihrer Praxis lokalisiert die Referentin konstitutionelle Schwächen mit Hilfe des Horoskopes.

10. Immer wieder wird Felix Aepli vom Pflegeheim Wil angefragt, ob nicht Kondolenzkarten zur Verfügung stehen. Viele Personen möchten bei einem Todesfall anstelle einer Blumenspende dem Heim eine Gabe zukommen lassen. Aus diesem Grund hat man sich entschlossen, eine Serie mit kunstvollen Trauerkarten in Farbdruck zu schaffen.

Auf dem Pausenplatz der Mädchensekundarschule St. Katharina gestaltet Kaplan Martin einen feierlichen Gottesdienst zum Welttag der katholischen Schulen. Kaplan Martin appelliert an die Schulleitungen der christlichen Schulen, dass sie das Netz der Verbundenheit zwischen den Menschen enger ziehen würden. Die Schülerinnen untermauern die Feier unter der Leitung von Kurt Staubli mit Gesang und Musik.

11. Um 14 Uhr muss die Feuerwehr zur Firma Larag ausrücken, da sich in der Werk-

Kovive: Nichts an Aktualität verloren

Das Hilfswerk Kovive mit Sitz in Luzern führte seine Jubiläums-Mitgliederversammlung am 23. April im evangelischen Kirchgemeindehaus in Wil durch. Geschäftsleiter Jürg Hofer führte aus, das Hilfswerk habe in seinem nunmehr 40jährigen Bestehen nichts an seiner einstigen Aktualität verloren. Kovive setzt sich vornehmlich dafür ein, Kindern und Familien in Not Ferien zu ermöglichen.

Ein Franken bringt Leistung für drei

Die Bilanz des Kovive weist für das Jahr 1993 einen Netto-Spendenertrag von rund 830 000 Franken aus. Die Aufwendungen beliefen sich im gleichen Zeitraum auf rund 960 000 Franken, womit die Rechnung mit einem Aufwandsüberschuss schliesst. Nichtsdestotrotz darf sich die erhobene Sozialbilanz sehen lassen: Im Verhältnis der Spenden zu freiwillig erbrachten Leistungen von Mitgliedern und Freiwilligen konnte pro Spendenfranken eine Leistung von netto 2.84 Franken erbracht werden. Ziel ist es, mit einem Spendenfranken eine Leistung von drei Franken auszulösen.

Über 30 000 Ferientage erreicht

Bei stagnierenden Einnahmen verzeichnete das Kovive im vergangenen Jahr eine höhere Nachfrage nach Ferien für Kinder und Familien in Not. Dank Kovive konnten im vergangenen Jahr Kinder und Familien in Not mehr als 30 000 Ferientage verbringen. «Diesem klaren Leistungsachweis steht dennoch ein Defizit von 90 000 Franken gegenüber», schreibt Geschäftsleiter Jürg Hofer im Geschäftsbericht. Um den heutigen und künftigen Anforderungen gerade im Bereich der notwendigen Marketingaktivitäten gewachsen zu sein, versuchte er die Mitglieder mit einem marketingbetonten Referat vermehrt zu sensibilisieren. Hofer machte keinen Hehl daraus, dass die Dienstleistung des Kovive sehr stark vom Eingang an Spendengeldern abhängen.



Das Hilfswerk Kovive bietet Kindern aus verschiedenen Ländern Ferien und Erholung bei Gasteltern in der Schweiz.

Region Wil etwas stiefmütterlich

Jürg Hofer lobte die Region Wil, in der für das laufende Jahr bisher 18 Gastfamilien für Ferienkinder gewonnen werden konnten. Ein näheres Hinsehen zeigt jedoch, dass das Kovive in der Region Wil noch immer recht stiefmütterlich behandelt wird. Die Regionalmitarbeiterin Rosmarie Spohn aus St. Margarethen bringt es auf den Punkt: «Diese 18 Gastfamilien verteilen sich auf das Gebiet Ellikon an der Thur bis Steckborn, Hugelshofen, Buhwil und schliesslich Wil.» In der Stadt Wil selbst sei ihr bisher nur eine Gastfamilie bekannt. «Wir hoffen alle sehr, dass sich hier noch mehr Gastfamilien finden werden. Und wir hoffen zugleich, dass sich die Medien noch stärker engagieren werden», äusserte sich Rosmarie Spohn weiter. Dieser Wunsch ging denn auch in Erfüllung, und Rosmarie Spohn konnte gleich schon eine ganze Reihe interessierter Gasteltern für das nächste Jahr gewinnen.

Die Ziele des Kovive

«Kovive will Freiräume schaffen, die neue Perspektiven und mehr Selbstvertrauen vermitteln. Dazu bieten wir Ferienplätze für Kinder aus verschiedenen Ländern bei Schweizer Gastfamilien, Ferienlager für Kinder und Jugendliche sowie preisgünstige und begleitete Familienferien, um nur einige Dienstleistungen zu nennen», beschreibt Jürg Hofer die Ziele des Hilfswerks. Die finanzielle Basis für diese Aktivitäten werde fast ausschliesslich von freiwilligen Spenderinnen und Spendern gelegt. Die Geschäftsstelle in Luzern schliesslich koordiniere die gesamten Aktivitäten und arbeite mit einem grossen Netz an freiwilligen Regionalmitarbeitern zusammen.

Arbeitsamt zog in das Sparad-Gebäude

Das städtische Arbeitsamt befindet sich seit Donnerstag, 1. Juli 1994, neu im Sparad-Gebäude an der Marktgasse 57 in der Altstadt. Nebst dieser räumlichen Trennung erfuhr das Gemeindearbeitsamt auch personell und strukturell Änderungen.



Mischa Diethelm ist neuer Leiter des städtischen Arbeitsamtes.

Zweig abgetrennt

Arbeitsamt, Wohnungsamt und Sektionschef waren bisher personell und räumlich dem städtischen Einwohneramt im Rathaus angegliedert. Im Verlauf der letzten Monate hat der Arbeitsaufwand für den gesamten Bereich des Arbeitsamtes stetig zugenom-

men. Eine Neustrukturierung drängte sich auf. Auf Beschluss des Stadtrates wurde das Arbeitsamt von den übrigen genannten Verwaltungszweigen getrennt. Infolge der bis anhin prekären Raumverhältnisse wurde auch diesbezüglich nach einer befriedigenden Lösung gesucht. Das nun neu im Sparad-Gebäude in der Altstadt untergebrachte Arbeitsamt (im 1. Obergeschoss) schafft vor allem auch optimale Bedingungen für die Arbeitslosen.

Neuer Leiter

Das städtische Arbeitsamt wird neu von Mischa Diethelm geleitet, der nach Abschluss der Verwaltungslehre beim Einwohner- und Arbeitsamt tätig war. Ebenfalls beim Arbeitsamt angestellt ist Irene Odermatt. Die Öffnungszeiten des Arbeitsamtes lauten wie folgt: Täglich von 8 bis 11.30 und von 14 bis 17 Uhr, montags bis 18.30 Uhr. Eine Änderung ergibt sich für die Arbeitslosen auch bezüglich der Stempelkontrollzeiten: Am Montag und Dienstag, 4./5. Juli, fand die Stempelkontrolle zum letzten Mal im Baronenhaus statt. Neuerfolgt die Stempelkontrolle jeweils am Dienstag-, Mittwoch- und Donnerstagvormittag im 1. Obergeschoss an der Marktgasse 57 (individuelle Kontrollzeiten).

Arbeitsvermittler

Im Sparad-Gebäude bietet neu auch der regionale Arbeitsvermittler, Daniel Epple, seine Dienstleistungen an. Er arbeitete früher in der Liegenschaft Warteck, die im Zuge der Hof-Restauration und -Sanierung abgerissen wird. Seit dem 1. Juli wird er in seiner Tätigkeit von einer Mitarbeiterin unterstützt. hs

Mai

halle ein Autobrand ereignet hat. Dank dem schnellen Eingreifen der Feuerwehrleute kann das brennende Fahrzeug rasch gelöscht werden. Nach dem Löschens ist die Werkhalle derart voller Rauch, dass die Spezialisten vom Atemschutz zum Zug kommen, um das ausgebrannte Fahrzeug abzusichern.

12. Der ehemalige Erfolstrainer der ersten Mannschaft des FC Wil, Christian Gross, wird von der grössten Schweizer Sportzeitung zum Trainer des Jahres gewählt. Gross erhält mehr als doppelt soviele Stimmen wie der Zweitplazierte Umberto Barberis.

14. Der Wiler "Kinderparrer" – so wird er von vielen Pfarreiangehörigen genannt – Paul Lengg feiert heute seinen 80. Geburtstag.

Die Schweizer Demokraten (SD) wollen die erleichterten Einbürgerungsbestimmungen, über die in der Schweiz abgestimmt werden soll, nicht annehmen. 400'000 Menschen könnten von der Annahme profitieren. Zwar seien den Ausländern Sitten und Bräuche der Schweiz bekannt, angenommen würden sie aber nicht. Dies erklären die Delegierten der SD an ihrer schweizerischen Delegiertenversammlung in der Aula Lindenhof. Die Vorlage empfehlen sie als fast einzige Partei der Schweiz zur Ablehnung.

Obwohl es fast den ganzen Tag über regnet im Tessin, scheint die Nationalliga-B-Meisterschaftspartie zwischen Chiasso und Wil gesichert. Wegen eines wolkenbruchartigen Regenfalls noch vor Spielbeginn aber muss die Partie abgesagt werden, da der Platz fussknöcheltief unter Wasser steht. Unverrichteter Dinge reist der FC Wil wieder heim.

15. Die Freinet-Schule und das Stanser Schulmodell stehen im Mittelpunkt der zweiten Informationsveranstaltung der IG Schule Wil in der Aula Lindenhof.



Das Team der drei leistungsstarken, dynamischen und zukunftsorientierten Unternehmen im Coiffure-Fachbereich in der Region Wil-Fürstenland.

In allen Bereichen voll im Trend

Das Coiffure-Fachgeschäft de Angelo wurde am 4. Januar 1986 durch Fredy Bücher gegründet und hat seinen Geschäftssitz an der Zürcherstrasse 65 im Geschäftshaus Atlantis in Wil. Was vor 8 Jahren in Wil erfolgreich begann, wurde durch zwei weitere Coiffure-Fachgeschäfte weitergeführt. Am 15. Oktober 1988 kam das Coiffure-Fachgeschäft Riccardo in Oberuzwil und am 5. Mai 1990 das Coiffure-Fachgeschäft Leonardo in Andwil hinzu. Die Firmengruppe de Angelo, Riccardo, Leonardo beschäftigt mittlerweile 10 Angestellte plus Geschäftsinhaber Fredy Bücher.

Unsere Dienstleistungen

Qualifizierte Mitarbeiter, die es verstehen, mit kreativem Handwerk die Kundenwünsche in jeder Hinsicht fachgerecht und kompetent zu erfüllen. Hochzeitsfrisuren für Sie und Ihn. Nicht mehr wegzudenken ist am Mittwoch unser beliebter Kindertag. Unsere kundenfreundlichen Öffnungs-

zeiten: Montagnachmittag ab 13.00 Uhr und jeden Tag durchgehend geöffnet.

Auch im Bereich Kosmetik liegen wir voll im Trend.

Zum Vollservice gehört natürlich auch die Heimpflege, damit das Haar auch nach dem Coiffurebesuch seine wichtige Pflege erhält.

Auch der Umwelt wird Sorge getragen, arbeiten wir doch ausschliesslich mit Produkten, die die Umwelt wenig belasten, und mit Materialien, welche wiederverwendet werden können.

Mit unserem Öko-System haben Sie zudem die Möglichkeit, ein leeres Produkt wieder nachzufüllen und so einen aktiven Beitrag für weniger Abfall zu leisten.

Und vieles mehr...

Unser Ziel

Komplett erbrachte Dienstleistungen des Unternehmens in qualitativ hochstehendem Niveau, dass zu einem zufriedenen Stammkunden führt.

J U N G
M O D I S C H
L Ä S S I G



DAMEN + HERREN

COIFFURE

...

LEONARDO

ARNEGGERSTRASSE 8

9 2 0 4 A N D W I L

TELEFON 071/85 16

...

RICCARDO

WILERSTRASSE 2

9 2 4 2 O B E R U Z W I L

TELEFON 073/51 33 44

...

DE ANGELO

GESCHÄFTSHAU

ZÜRCHERSTRASSE 65

9 5 0 0 W I L

TELEFON 073/22 04 44

Die exklusiven

Einfach haarig
diese neuen Frisuren...

—
Trendrichtig im Schnitt.
Exklusiv in der Beratung.
Ausgewogen in Preis
und Leistung.

—
Jeden
Mittwoch ist Kindertag
d.h. Kinder und
Jugendliche bezahlen
nur die Hälfte der
Service-Leistungen

—
Wir freuen uns auf
Ihren Besuch,
Ihr Coiffure Team !

Coiffure Fachgeschäfte in Ihrer Nähe !

Moderne Dienstleistungen für Architekten, Ingenieure, Industrie, Handwerk und Grafik

Auf den 1. Januar 1994 hat Helga Hengartner die Geschäftsleitung an ihren Sohn Eric Hengartner weitergegeben. Ein halbes Jahr vorher ist die Firma vom alten Standort an der Hörnlistrasse in die andere Ecke der Stadt gezogen. Um mit den Dienstleistungen dem modernen Lokal gleichzuziehen, wurde der Plotter neu eingerichtet. Dieser Service ist jetzt seit kurzem um einen Farbplotter reicher geworden. Die Firma ist jetzt in der Lage, sämtliche CAD-Zeichnungen in Farbe auszuplotten, 3D-Zeichnungen in brillanter Wiedergabe herzustellen und auch den Grafikern und De-

Dienstleistungen der Firma

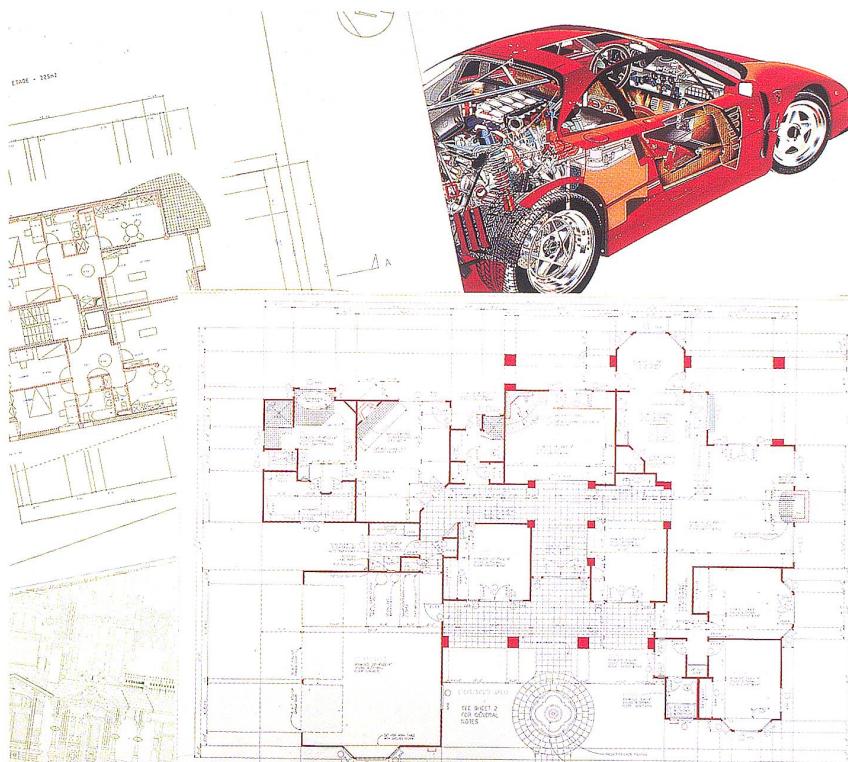
- Lichtpausen
- Grosskopien
- Farbkopien
- Fotokopien
- Transferdruck
- Plotter in Schwarzweiss
- Plotter in Farbe
- Posterprints

Kostenloser Abhol- und Zustell-
dienst in der Agglomeration Wil

den auch Firmen oder Betriebe angespro-

chen, die in ihrem Verkaufsraum, Schau-
fenster oder an einer Messe ihr Produkt
oder ihre Dienstleistung in Farbe dem Kun-
den näherbringen wollen. Es sind keine
Grenzen gesetzt, was die Anwendung be-
trifft. Durch fachgerechte und sachliche Be-
ratung durch Eric Hengartner wird auf den
Kunden und seine Wünsche eingegangen
und eine optimale Lösung gefunden.

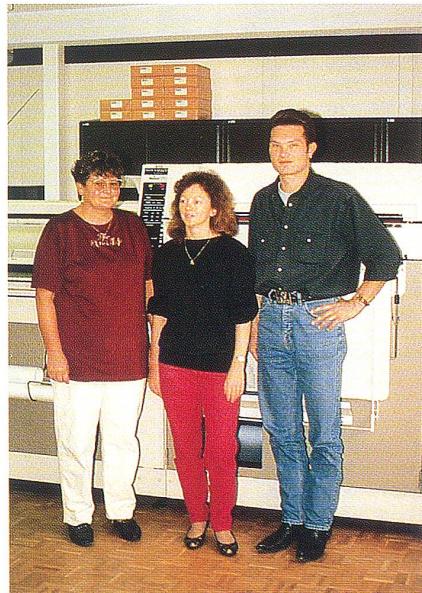
Nebst dieser neuen Dienstleistung möch-
te Eric Hengartner die bestehenden um
keinen Fall vernachlässigen. Lichtpausen
und Grosskopien, Farbkopien und Fotoko-
pien, Transferdruck für Foto-T-Shirt und
den Plotter in Schwarzweiss sind nach
wie vor die Dienstleistungen, mit denen sich
die Firma zu einem gut fundierten und
wachsenden Unternehmen entwickelt hat.
Seit längerer Zeit benutzt es ausschliesslich
chlorfrei gebleichtes Lichtpauspapier. Ein
Beitrag der Firma für eine saubere Umwelt!



Die neue Dienstleistung bringt Farbe in den Alltag. Farbe ist gefragter denn je!

signern Ihre Gestaltungen auf Postergröße auszupräsentieren! Die Ausgaben des Plot-
ters werden auf Wunsch des Kunden wei-
terverarbeitet, zum Beispiel auf Karton auf-
gezogen oder für Dekorationszwecke la-
miniert. Selbstverständlich ist dieser Ser-

vice auch für Kunden gedacht, die privat
auf einem Computer Zeichnungen herstel-
len, diese aber nicht selber in Farbe aus-
drucken können oder möchten. Ideal auch
für Vereine, die ihr Veranstaltungsplakat vor
dem Druck betrachten möchten. Es wer-



Eric Hengartner mit seinem Team

hengartner reproag

Konstanzerstrasse 79a
9500 Wil
Telefon 073 22 88 80
Telefax 073 22 88 81

Mai

Die Veranstaltung erfreut sich eines grossen Publikumsinteresses seitens Lehrerschaft und Eltern. Die Freinet-Methode wird bereits auch an den Wiler Schulen teilweise praktiziert.

Zum 36. Mal führt der Militärschützenverein Wil sein bereits zur Tradition gewordenes Jugendschiessen in der 300-Meter-Schiessanlage Thurau durch. Als Schützenkönig beziehungsweise Schützenkönigin dürfen sich Stefan Weber aus Mühlrüti und Tamara Zogg aus Schwarzenbach feiern lassen.

16. Als erstes Pilotprojekt im Kanton St.Gallen wird an der Poststrasse 19 eine Scheinfirma zur Förderung von Arbeitslosen eröffnet. Das Unternehmen will die individuelle Fortbildung im kaufmännischen Bereich für stellenlose Lehrabgänger und Langzeitarbeitslose fördern. Das Hauptziel der Scheinfirma Gallmet AG ist es, den Stellenlosen praktische Erfahrungen zu bieten, damit die Vermittelbarkeit der Arbeitslosen erhöht wird und sie damit wieder in den Arbeitsprozess integriert werden können.

Bei prächtigem Wetter findet der Sporttag auf den Sportanlagen im Lindenhof statt. 220 Mädchen und Knaben der ersten bis zur sechsten Klasse wetteifern um möglichst viele Punkte. Mit von der Partie ist auch eine achte Klasse.

17. Ab Sonntag, 29. Mai, verkehren zwischen Wil und Nesslau-Neu St.Johann die Regionalzüge der Bodensee-Toggenburg-Bahn (BT) und der SBB ohne Zugbegleiter. Die modernen Regionalzüge erfüllen die Voraussetzungen für diese Betriebsform, die bei Privatbahnen seit Jahren angewendet wird. Durch Stichproben sollen Kontrollen der Fahrkarten vorgenommen werden.

18. Auf dem im östlichen Stadtgebiet gelegenen Areal Flurhof, das 10'034 Quadratmeter Fläche umfasst, soll eine Wohnüber-

Hilfe für Menschen mit Suchtproblemen

Menschen mit Fragen und Schwierigkeiten im Zusammenhang mit illegalen Suchtmitteln können sich seit Montag, 4. Juli 1994, an das Beratungs- und Betreuungsteam der "Suchtberatungsstelle Wil-Altoggenburg" wenden. Die regionale, ambulante Beratungsstelle befindet sich an der Weststrasse 6 in Wil, unmittelbar beim Bahnhof. Unter der Nummer 073/22 87 22 werden telefonische Auskünfte erteilt. Das Angebot der Suchtberatungsstelle umfasst in einer ersten Phase den Bereich der illegalen Drogen; in einem zweiten Schritt kam anfangs Oktober der Bereich der Alkoholberatung (legale Sucht) hinzu.

Die Finanzierung

Träger der Beratungsstelle ist der Verein "Suchtberatungsstelle Wil-Altoggenburg". Für den Bereich der Drogenberatung gehören dem Verein die Politischen Gemeinden Bronschhofen, Niederhelfenschwil, Wil, Zuzwil, Ganterschwil, Bütschwil, Kirchberg, Lütisburg und Mosnang an. Für den Bereich der Alkoholberatung umfasst der Verein die Politischen Gemeinden Bronschhofen, Niederhelfenschwil, Wil und Zuzwil. Die Aufwendungen des Vereins werden finanziert durch Beiträge des Kantons St.Gallen aus dem Alkoholzehntel (an die Alkoholberatung) und gemäss Grossratsbeschluss aus dem Jahre 1992 über «die Beteiligung des Staates an regionalen Drogenberatungsstellen» an die Drogenberatung. Im weiteren beteiligen sich die Mitgliedsgemeinden aufgrund ihrer Einwohnerzahl an den Aufwendungen der Suchtberatungsstelle. Die regionale Beratungsstelle steht den Einwohnerinnen und Einwohnern der erwähnten Politischen Gemeinden unentgeltlich zur Verfügung.

Team und Vorstand

Im Hinblick auf die Eröffnung der Suchtberatungsstelle von Anfang Juli 1994 (Bereich illegale Drogen) wurden im Frühjahr Hermann Gander als Drogenberater und Stellenleiter

SOZIALES

(80 Prozent), Kati Höhener als Drogenberaterin (30 Prozent) und Ursula Kocher als Sekretärin (50 Prozent) gewählt. Für die medizinischen Be lange ist der Wiler Dr. med. Urs Germann als Stellenarzt zuständig; er absolviert für die Suchtberatungsstelle ein Teilstipendium von zirka 130 Stunden im Jahr. Für den Bereich Alkoholberatung wurde der 47jährige St.Galler Hans Bodenmann als verantwortlicher Berater und Betreuer gewählt. Er übernahm anfangs Oktober ein Teilstipendium von 80 Prozent. Der Verein "Suchtberatungsstelle Wil-Altoggenburg" wurde am 28. April 1994 in Wil gegründet. Dabei wurden als Vorstandsmitglieder gewählt: Stadtrat Thomas Bühler (Präsident, Wil); Gemeindammann Hermann Fässler, Zuzwil; Gemeindammann Christoph Häne, Kirchberg; Gemeinderätin Helena Moser, Bronschhofen; Gemeinderätin Berty Truniger, Bütschwil. Als geeignete Büros konnten die vorher von der Kontakt- und Anlaufstelle «Kaktus» und vom Info-Lade genutzten Räume an der Weststrasse 6 (1. Obergeschoss) in Wil gemietet werden. Die Liegenschaft befindet sich direkt beim Bahnhof, unmittelbar bei der Einfahrt zur Tiefgarage Bahnhofplatz.

Die Aufgaben

Das Angebot der "Suchtberatungsstelle Wil-Altoggenburg" kann von Drogen- und Alkoholabhängigen und -gefährdeten beansprucht werden. Hilfe erhalten aber auch deren Angehörige, Bezugspersonen sowie Behörden, Lehrkräfte und weitere Personen und Institutionen. Die Aufgaben der Beratungsstelle sind: Erteilen von Auskünften und Informationen; vermitteln von Kontakten zu anderen Stellen und Institutionen; Beratung bei Alkoholproblemen; Beratung bei Drogenproblemen; Beratung bei Fragen im Zusammenhang mit Sucht und Suchtgefährdung; Beantwortung von Fragen im Zusammenhang mit Aids und Aids-Verhütung.

Entstehungsgeschichte

Im März 1991 hat der Wiler Stadtrat beim Gesundheitsdepartement des Kantons St.Gallen das Bedürfnis zur Schaffung einer Drogenberatungsstelle für die Region Wil angemeldet. Am 22. März 1992 wurde dem Kanton ein provisorisches Konzept eingereicht, das von der St.Galler Regierung genehmigt wurde. Das Einzugsgebiet bezog sich damals auf die Politischen Gemeinden Bronschhofen, Flawil, Jonschwil, Kirchberg, Lütisburg, Niederbüren, Niederhelfenschwil, Oberbüren, Oberuzwil, Uzwil, Wil und Zuzwil. An einer Informationsveranstal-

tung der beteiligten Gemeindammänner wurde das Grobkonzept begrüßt und gutgeheissen. In der Folge wurde eine Arbeitsgruppe eingesetzt, die sich intensiv mit der Schaffung einer Drogenberatungsstelle auseinandersetzte. In Zusammenarbeit mit den verschiedenen Sozialberatungsstellen beschloss die Arbeitsgruppe, das Einzugsgebiet neu zu definieren. Dem Wunsch des Kantons entsprechend entschied man sich dafür, eine polyvalente Beratungsstelle mit den Bereichen Alkohol – für die Politischen Gemeinden des Bezirks Wil – und illegale Drogen – für die Politischen Gemeinden der Bezirke Wil und Altogenburg – einzurichten. Während die Wiler Bezirksgemeinden Niederbüren und Oberbüren auf eine Mitgliedschaft im neu zu gründenden Verein verzichteten, da sie sich auf den 1. Oktober 1994 der Suchtberatungsstelle Uzwil anschlossen, schloss sich die Untertoggenburger Gemeinde Ganterschwil für den Bereich Drogenberatung der Suchtberatungsstelle an.

Die Grundlage

Grundlage für die regionalen Drogenberatungsstellen ist das Konzept für die Drogenhilfe im Kanton St. Gallen, das in überarbeiteter Form in der Maisession 1991 vom Grossen Rat zustimmend verabschiedet wurde. Darin wird unter anderem die Sicherstellung von qualifizierten regionalen Drogenberatungen gefordert. Das kantonale Konzept für die Drogenhilfe geht davon aus, dass bedingt durch die Entwicklung in der Drogenproblematik ambulante Drogenberatungsmöglichkeiten dezentral auf dem ganzen Kantonsgebiet angeboten werden. Auf diesem Hintergrund ist die per 1. Juli 1994 eröffnete Suchtberatungsstelle in Wil eine wichtige Ergänzung eines Netzes von Präventions-, Beratungs- und Behandlungsangeboten im Kanton St. Gallen. hs



Alkohol wird als Suchtmittel gemeinhin unterschätzt. Abhängige, Gefährdete und Angehörige finden nun fachliche Beratung in Wil.

Mai

bauung realisiert werden. Geplant sind vorwiegend Familienwohnungen verschiedener Grösse. Von den neun eingereichten Projektentwürfen konnte die Jury keiner vollauf befriedigen. Drei Entwürfe werden nun für einen ergänzenden Wettbewerb überarbeitet.

Seit heute verfügt die Sektion Sitter-Thur des Schweizerischen Roten Kreuzes (SRK) über ein neues Kurslokal an der Mattstrasse 14. Man will in Kürze am Dienstag und Freitag auch einen Kinderhütdienst einrichten.

In der Nacht auf heute gingen sintflutartige Regenfälle nieder. Während beispielsweise in Weinfelden Schäden in zweistelliger Millionenhöhe entstehen, bleibt die Region Wil für einmal verschont.

19. Im Restaurant Zum Wilden Mann findet die Hauptversammlung des Gewerbevereins Wil und Umgebung statt. Präsident Cornel Wick macht sich in seinem Jahresbericht Gedanken über das politische Umfeld, indem die Gewerbläufer stecken. Insbesondere schenkt er das Problem der Arbeitslosigkeit an. Wick betonte ferner: «Gewerbläufigenden sind wieder gefragt». Nach dem statutarischen Teil orientiert der Ermatinger FDP-Nationalrat Ernst Mühlmann über die nationale und internationale Politzsene. Mühlmann gilt als profunder Kenner dieser Verhältnisse.

An seiner ersten Hauptversammlung als Präsident des Mieterinnen- und Mieterverbandes Wil freut sich Ruedi Siegenthaler über die erneut gestiegene Mitgliederzahl. Nach dem geschäftlichen Teil orientiert Thomas Bühler über die Ziele einer Volksinitiative, die der Schweizerische Mieterverband noch in diesem Jahr lancieren wird. Die Initiative soll weitere Vorteile für Mieterinnen und Mieter bringen.

20. In der Nacht auf heute sind in Wil wieder Einbrecher unterwegs. Sie ver-

Mai

schaffen sich um 1.15 Uhr gewaltsam Zutritt in ein Autozubehörgeschäft und plündern die Kasse. Ein wachsames Auge aus der Nachbarschaft bemerkt die Vorgänge und verständigt die Polizei. Die Täter können verhaftet werden.

21. Zahlreiche Jugendorganisationen reisen für drei Tage ins traditionelle Pfingstlager.

Eine recht zwiespältige Stimmung herrscht auf dem Fussballplatz Bergholz. Der FC Wil schlägt Fribourg mit 4:1 und sichert sich damit definitiv den Ligaerhalt. Trauer dagegen bei Trainer Walter Iselin: Er muss die Wiler aller Voraussicht nach verlassen und wird durch Pierre-André Schürmann vom FC Basel ersetzt.

22. In der Nacht auf heute, gegen 1.35 Uhr, ereignet sich rund 500 Meter vor der Autobahnausfahrt Wil, aus Richtung Münchwilen, ein Verkehrsunfall, bei dem der Verursacher die Flucht ergreift. Die Polizei publiziert einen Zeugenauftruf. An den Autobahnanlagen entsteht beträchtlicher Sachschaden.

23. Im Hinblick auf die Gestaltung der Oberen Bahnhofstrasse als Fussgängerzone wurden die Verkehrskonzepte für den öffentlichen und individuellen Verkehr überarbeitet, wie der Stadtrat bekannt gibt. Gleichzeitig sei auch eine Studie zur Verkehrsberuhigung Wil-Nord erarbeitet worden. Diese beiden wichtigen Bestandteile der städtischen Verkehrspolitik müssen nach Ansicht des Stadtrates aufeinander abgestimmt sein.

24. Die Käserbörse wird von Dienstag auf Donnerstag verlegt. Die IG Altstadt begrüßt diese Verschiebung, wie sie an einer Medienorientierung bekannt gibt. Damit werde dienstags die Parkplatznot am Abendverkauf etwas entlastet. Die Interessengemeinschaft hält an einer schnellen Realisierung der Tiefgarage "Viehmarktplatz" fest.

Hofberg: Wiler Beispiel macht Schule

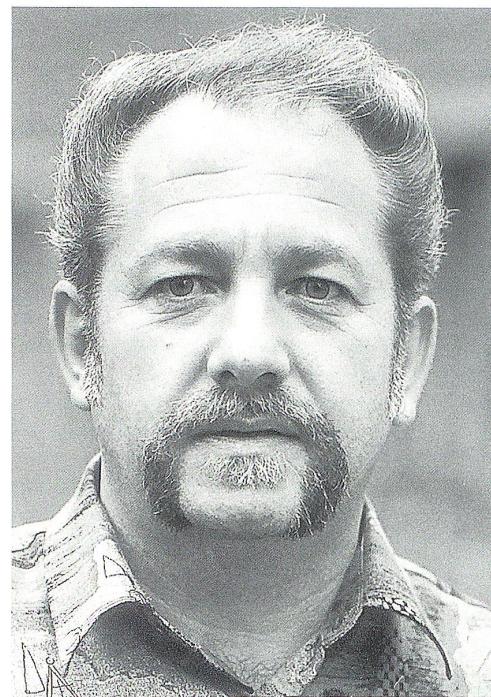
Vom Samstag, 4. Juni, bis Samstag, 11. Juni, lud die Therapeutische Wohngemeinschaft Hofberg alle Interessierten zu einer Besichtigung der Räumlichkeiten und zum Verweilen ein. Grund für die «Woche der offenen Tür» waren die soeben abgeschlossenen Umbau- und Ausbaurbeiten. Die Institution bietet neu Platz für zwölf Personen.

Trägerverein gegründet

Die Therapeutische Wohngemeinschaft Hofberg wurde 1988 von Pema Sernya und Dorji Tsering, beide ursprünglich aus Tibet stammend, gegründet und auf eigene Rechnung geführt. Um in den Genuss zustehender Subventionen von Bund und Kanton zu kommen, wurde 1991 aus der bestehenden Betriebskommission ein Trägerverein gegründet. Präsident ist Thomas Bühler, allerdings nicht in seiner Eigenschaft als Stadtrat, sondern aus rein privatem Engagement.

Beispielhaftes Modell

Die Therapeutische Wohngemeinschaft Hofberg bietet im ehemaligen Pestalozzi-Haus psychisch leidenden Menschen eine Wohnmöglichkeit in geschütztem Rahmen. Um die Zukunft dieser Institution langfristig sichern zu können, wurde die Liegenschaft 1992 käuflich erworben. Das Platzangebot wurde in den vergangenen Monaten von sechs auf zwölf erhöht. Mit Investitionen von rund 1,5 Mio. Franken wurde das Gebäude umfassend saniert und ausgebaut. Da die zustehenden Subventionen für diese soziale Institution nicht ausreichen, ist der Trägerverein mehr denn je auf Mitgliederbeiträge und Spenden Dritter angewiesen. In der sozialen Landschaft der Schweiz nimmt das Modell Hofberg beispielhaften Charakter ein. Die Bewohnerinnen und Bewohner der Wohngemeinschaft werden auf möglichst realitätsnahe Weise auf ihr späteres Leben in der Gesellschaft vorbereitet.



Thomas Bühler

Erfolge ausgewiesen

Die Menschen leben nicht nur gemeinsam, sie verrichten auch die anfallenden Arbeiten in Haus und Garten gemeinsam. «Die Verantwortung wird auf alle übertragen, wie es im gesellschaftlichen Leben der Fall ist», erklären die Heimleiterin Pema Sernya und der Heimleiter Dorji Tsering. Das ganze Leben in der Gemeinschaft ist darauf ausgerichtet, partnerschaftliche Strukturen zu schaffen und die Selbständigkeit zu fördern. Mit der Unterstützung der Heimleitung werden die Bewohnerinnen und Bewohner aber nicht nur in das gesellschaftliche Leben reintegriert, sondern auch in das Berufsleben. Bereits können Erfolge ausgewiesen werden, die Schule machen.

Enge Zusammenarbeit

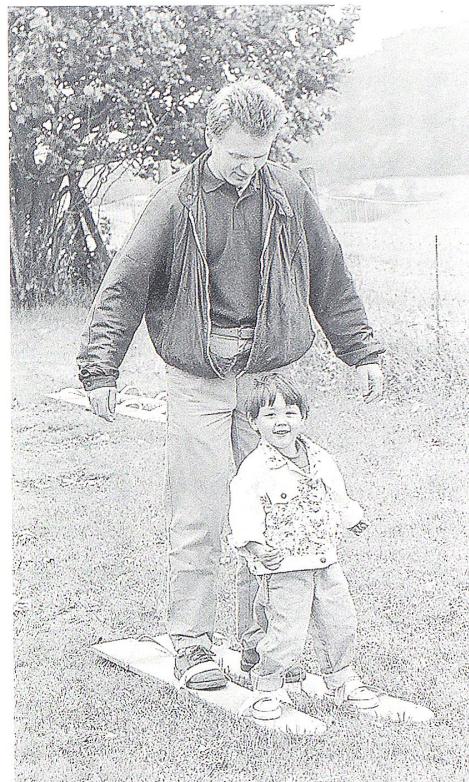
Die Wohngemeinschaft arbeitet eng mit verschiedenen sozialen Institutionen zusammen. So unter anderem mit der St. Gallischen Schule für psychiatrische Krankenpflege Wil, der Sozialpsychiatrischen Beratungsstelle der Region Wil, der Stiftung Pro Mente Sana oder der Vereinigung der Angehörigen von Schizophrenie- und Psychischkranken. Eine bedeutende Stellung nimmt aber auch die Interes-

sengemeinschaft Hofberg als Quartiergemeinschaft der Gebiete Scheibenberg, Iberg und Hofberg ein.

Woche der offenen Tür

Vom 4. bis 11. Juni wurde allen Interessierten Gelegenheit geboten, das renovierte und ausgebauete Haus zu besichtigen und die Wohngemeinschaft näher kennenzulernen. Am Samstag um 11 Uhr fand die offizielle Wiedereröffnung nach dem Umbau durch Thomas Bühler statt. Die anschliessende Einweihung erfolgte durch tibetanische Mönche und die Wiler Kirche. Zum Essen am Mittag sowie am Abend wurden bei musikalischer Unterhaltung tibetanische Spezialitäten angeboten. Ab 19 Uhr fand ein Hofbergfest unter musikalischer Mitwirkung der Gruppe «Captain's Crew» statt. Unterstützt wurde die Woche der offenen Tür insbesondere durch die Stiftung Pro Helvetia, die unter anderem ein Zelt und das bekannte Kulturmobil unentgeltlich zur Verfügung stellte. hs

Die Therapeutische Wohngemeinschaft Hofberg ruht sich nicht auf ihren bisherigen Erfolgen aus, sondern schreitet stetig weiter voran.



Mai

25. Der Wiler Ortsbürgerrat unterstützt die Absicht des Rebwartes Edi Kümin, der "Vereinigung für eine integrierte Produktion im Weinbau" beizutreten. Wichtigster Bestandteil eines Agroökosystems ist die Begrünung, die im Rebberg der Ortsbürgergemeinde bereits seit vielen Jahren praktiziert wird.

Zusammen mit der Politischen Gemeinde Wil führte das Stadtforamtamt letztes Jahr für einen Arbeitslosen ein sechsmonatiges Beschäftigungsprogramm durch. Die Erfahrung wird als positiv gewertet.

Die Renovations- und Restaurierungsarbeiten im Baronenhaus schreiten gut voran und liegen im Zeitplan, teilt die Ortsbürgergemeinde mit. Das geschützte Gebäude soll termingerecht diesen Herbst wiedereröffnet werden.

In der Aula Lindenhof findet die dritte und vorerst letzte Veranstaltung der IG Schule Wil statt. Auf dem Programm stehen Gruppenarbeiten und ein Podiumsgespräch mit anschliessender Publikumsdiskussion zum Thema, was an der heutigen Schule gut ist und was verbessert werden könnte.

Der Stadtrat gibt bekannt, Doris Schmid-Stahli als neue Delegierte in die Verbandskommission des Zweckverbandes Pflegeheim Wil gewählt zu haben. Die Ersatzwahl wurde nötig, weil der bisherige Delegierte, Herbert Haag, infolge Wohnsitzwechsels den Rücktritt eingereicht hat.

26. Wenn es nach dem Willen des Stadtrates geht, wird der während vier Jahren als Provisorium geführte Stadtbus ab 1995 definitiv betrieben werden. Im entsprechenden Antrag an das Parlament weist die Exekutive darauf hin, dass das Bedürfnis ausgewiesen sei. Im ersten Jahr ist das Defizit auf knapp 700'000 Franken veranschlagt.

Die St.Gallische Kantonallbank (SGKB), die in Wil eine

**SPORTLER
SIND BEI DER «ZÜRICH»
VERSICHERT.**



Generalagentur Wil, August Koller
Zürcherstrasse 8, 9500 Wil, Telefon 073/22 22 26

ATELIER
URSULA RUSCH
TOGGENBURGERSTR. 117
9500 WIL

TEL. 073 23 57 12



COUTURE
PRÊT-A-PORTER

Zuber AG

Metallbau/Schlosserei
Stelz, 9533 Kirchberg
Telefon 073/23 32 55



Unser Fabrikationsprogramm:

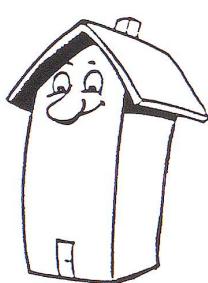
- Eingangstüren und Fenster in Stahl und Leichtmetall
- Falt- und Schiebetore
- Schaufensteranlagen
- Wintergarten und Balkonverglasung
- Treppen- und Balkongeländer
- Kunstschmiedearbeiten
- Reparaturen und allgemeine Schlosserarbeiten

Entkalkungen

Fritz von Allmen Wil
Tel. 073-23 18 68



Mosimann
Immobilien Treuhand AG
Pestalozzistrasse 33
9500 Wil · Tel. 073/22 68 77



Ihr Spezialist!!!

*bei Liegenschafts-
Frägen
Verwaltungen
Verkäufen
Beratungen
Schätzungen*

**« Sportlich
leben »**

Wer hilft mir, die Sportrisiken zu tragen?

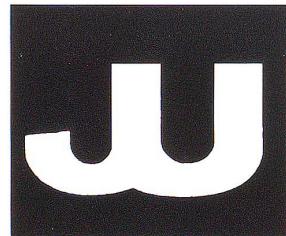
«La Suisse»
Versicherungen

Generalagentur H. R. Scherrer
St. Leonhardstr. 7, 9001 St. Gallen
Tel. 071-23 26 36

Jakob Urech Gipsergeschäft 9500 Wil

Altgrubenstrasse 18
Telefon (073) 22 70 27
Telefax (073) 22 70 57

Ausführung von:
– Neubauten
– Umbauten
– Fassadenisolationen
– Fassadenputze
– Deckenbeschichtungen



SCHÖNENBERGER & BRÄNDLE & EBNER ARCH. ETH/SIA AG

ARCHITEKTURBÜRO

TOGGENBURGERSTR. 29 · 9500 WIL

TELEFON 073/23 8977 · 23 8978 · FAX 073/23 8979

Altersheim: Die Weichen müssen heute gestellt werden

Bis vor wenigen Jahrzehnten noch galt das Altersheim als eine nicht mehr wegzudenkende soziale Errungenschaft. Mit dem Ausbau der spitälexternen Dienste (Spitex) setzte aber ein Wandel ein, der dem Altersheim eine veränderte Bedeutung zukommen lässt. Alois Rosenast kennt die sich

Das Altersheim unterliegt direkt diesen Einflüssen.

Pflege von zentraler Bedeutung

Erst wenn das Leben zu Hause zu beschwerlich geworden ist, denken ältere Menschen heute an die Übersiedlung in ein Altersheim. In vielen Fällen sind diese Menschen dann aber bereits so alt, dass sie schon bald mehr oder weniger intensive Pflege und Betreuung benötigen. Spezialist auf diesem Gebiet aber ist nach herkömmlichen Überlegungen das Pflegeheim. Für den betroffenen Menschen bedeutet dies in den meisten Fällen, noch einmal umziehen zu müssen, vom Alters- ins Pflegeheim.

Im Jahre 1987 lag das Durchschnittsalter aller damals 86 Pensionärinnen und Pensionäre



Alois Rosenast, Leiter des Altersheimes Sonnenhof:
«Heime müssen sich auf ihre Stärken besinnen.»

abzeichnende Zukunft der Altersheime und stellt im Sonnenhof die Weichen auf Zukunft. Einerseits werden die Menschen heute gegenüber früher wesentlich älter, und andererseits ermöglichen spitälexterne Dienstleistungen, dass ältere Menschen bis ins hohe Alter zu Hause bleiben können.

bei 81,91 Jahren. 1993 zählte das Heim 96 Bewohnerinnen und Bewohner, die ein Durchschnittsalter von bereits 84,15 Jahren auswiesen. Studien gehen davon aus, dass dieser Trend weiter anhalten wird. Das Altersheim Sonnenhof ist mit einer Auslastung von durchschnittlich gegen 99,4 Prozent nach wie vor eine überaus gutgenützte Institution. Allerdings hat sich die Belegung der Pflegeabteilung massiv erhöht, von einer

Mai

Regionaldirektion hat, erhält von der renommierten Ratingagentur Moody's das Rating Aa2. Damit gehört die SGKB zu den 50 besten Banken der Welt und erhält überhaupt als erste Kantonalbank ein Rating.

Die Tanz- und Bewegungsschule Regula Jung führt im katholischen Pfarreizentrum eine überaus gut besuchte Tanzvorstellung auf.

27. Alois Keller geht heute in Pension. Mit Ausnahme eines Abstechers in den Jahren 1953/54 in die Westschweiz arbeitete Alois Keller seit 1946 auf dem Postamt Wil.

28. Die Wiler Feuerwehr lädt zu einem Tag der offenen Tür ein. Gegen einen Betrag von zehn Franken haben Besucherinnen und Besucher die Möglichkeit, auf der Autodrehleiter rund 30 Meter in die Höhe zu fahren und die Stadt einmal von oben zu besichtigen. Der Erlös kommt der Stiftung Hof zu Wil zugute.

In der regionalen Giftsammlsstelle Freudenau wurden in den vergangenen drei Jahren 71 Tonnen Giftabfälle zur fachgerechten Entsorgung gesammelt, wie die Verantwortlichen mitteilen.

Die Stadt Wil möchte so schnell als möglich ein vierstes Regenfangbecken realisieren. Grund für das eilige Vorgehen ist, weil die Subventionsbeiträge von Bund und Kanton bereits im November dieses Jahres eingestellt werden sollen.

Die Wiler Kulturschaffenden machen mit Ständen und Vorstellungen auf die bevorstehenden Eidgenössischen Abstimmungen aufmerksam. Sie setzen sich für die Annahme des Kulturartikels ein. Bei Annahme wird der Kulturförderungsartikel in die Bundesverfassung aufgenommen.

Im bedeutungslos gewordenen Spiel gegen Chênois verliert der FC Wil in Genf mit 1:3. Wil hat sich bereits vorher den Ligaerhalt gesichert.

Mai

Der Tischtennisclub Wil gewinnt den Schweizer Cup gegen Meyrin mit 12:3.

29. Dieses Wochenende geht das Eidgenössische Feldschiessen 1994 zu Ende. In den Schiessanlagen Thurau muss gegenüber dem Vorjahr ein Teilnehmerrückgang verzeichnet werden. Rund 800 Schützen aus dem Bezirk Wil haben nach Mitteilung der Organisatoren in Wil teilgenommen.

30. An der Oberen Bahnhofstrasse kündigt sich der Abbruch der Geschäftsliegenschaft "Modehaus Honer" an. Drogerie, Café und Uhrengeschäft dislozieren in ein Provisorium. Das Modegeschäft Honer wird aufgegeben. Es soll an dieser Stelle ein modernes Geschäftshaus entstehen.

31. Nach langen Verhandlungen ist es dem EC Wil gelungen, in den vergangenen Wochen vier neue Spieler für die nächste Saison zu verpflichten.

Der FC Wil lässt die Katze aus dem Sack: Der 34jährige Pierre-André Schürmann wird Spielertrainer bei der Wiler Nati-B-Mannschaft.

Die Mädchen und Knaben der Unterstufe (1. bis 3. Klasse) vom Schulhaus Lindenhof absolvieren ihren Plausch- und Sporttag.

Am 17. August 1995 wird Wil Zielankunft der Tour de Suisse. Dies wird seitens der Verantwortlichen bestätigt.



Das Durchschnittsalter im Altersheim Sonnenhof liegt bereits bei über 80 Jahren; die Tendenz ist steigend.

Person im Jahre 1988 auf zehn Personen im vergangenen Jahr.

Frühzeitiges Handeln erforderlich

Für Heimleiter Alois Rosenast ist damit die Zeit gekommen, die Weichen für die Zukunft neu zu stellen. «Wir nehmen zwar keine Pflegebedürftigen auf, Pflegepatienten sollen aber so lange wie möglich bei uns bleiben können», philosophiert er. Damit spricht er aus dem Herzen der Heimfamilie. Denn nichts ist für Pensionärinnen und Pensionäre schlimmer als eine Entwurzelung im hohen Alter. Die Pflegeabteilung im Altersheim Sonnenhof gelangt aber an ihre Kapazitätsgrenze, und es muss langsam aber sicher gehandelt werden. Um die Eintritte in das Altersheim in den kommenden Jahren etwas besser abschätzen zu können, wurde am 28. Mai dieses Jahres eine Informationsveranstaltung für interessierte und auf der Warteliste figurierende Personen durchgeführt. Die Auswertung der dabei ausgefüllten Fragebögen dürfte in wenigen Wochen vorliegen.

Doch wird auch dies nichts an der Tatsache ändern, dass den Pflegepatienten in Zukunft eine noch höhere Bedeutung beigemessen werden muss.

In gesunden und kranken Tagen

Alois Rosenast arbeitet derzeit an einem Konzept, das es ermöglichen soll, dass die Menschen in gesunden und kranken Tagen unter einem Dach zusammenleben können. Sein Ziel lautet: «Pensionärinnen und Pensionäre sollen wenn immer möglich bis zum Tod im gleichen Heim bleiben können.» Dementsprechende konzeptionelle Anpassungen studiert er bereits zuhanden von Stadträtin Susanne Kasper. Auch vermutet Rosenast, dass Heime auf die Dauer nicht teurer zu stehen kommen als Spitex-Leistungen. «Heime müssen kreativ sein. Wer nicht nach neuen Ideen sucht und eine lebensfrohe Atmosphäre schafft, hat keine Zukunft.» hs